Fasching, Fastnacht, Karneval

(Nicht nur) Kinder lieben es, sich in diesen Tagen zu verkleiden. Süßigkeiten gehören in Kindergärten und Schulen auf den Speiseplan. In vielen rheinischen Kirchengemeinden sind Auftritte und Sitzungen angesagt, zu denen auch die Pfarrer\*innen eingeladen sind (aber nichts zu sagen haben), die Narren führen Regie. Seit diesem Jahr gibt es in der Hochburg Köln neben vielen katholischen einen muslimischen und auch wieder einen jüdisch-integrativen Karnevalsverein: die „Kippa-Köpp“.

„Hellau“ und „Alaaf“ rufen die Narren landauf landab, inzwischen sogar weltweit. Die Wurzel des Faschingsfestes liegt im Christentum und ist regional geprägt: Die „Fast-Nacht" bezeichnet seit dem 12. Jh. die letzten Nächte vor der Fastenzeit, die von Aschermittwoch bis Ostern reicht. Der lateinisch abgeleitete „Karne-Val“ kommt von „Carnem levare“ und meint: Fleischwegnehmen/Schluss mit lustig. Doch vorher wir ab dem 11. November (St. Martin) um 11.11 Uhr bzw. offiziell ab dem 6. Januar (Hl. Drei-Königsfest) während der „fünften Jahreszeit“ noch mal richtig „auf den Putz gehauen“. Die Reformatoren im 16. Jh. fanden den derben Spaß gar nicht witzig und verboten ihn – woran sich heute aber keiner mehr hält.

Pfarrer DDr. Peter Noss